

Zusammenfassend ergaben unsere Untersuchungen:

1. Bei der dünnenschichtchromatographischen Auf trennung der Lipide der Lunge erhält man mit Petroläther-Diäthyläther-Eisessig als Fließmittel vier Fraktionen.
2. Die Fraktion III — die Triglyceridfraktion — ist in Fällen von Lungenfettembolie dem histologisch festgestellten Grad der Fetteinschwemmung proportional vergrößert. Es gibt somit die Größe der Fleckbildung Auskunft über den Grad der Fettembolie.
3. Da in der normalen Lunge die Fraktion III nur angedeutet oder sehr klein ist, muß geschlossen werden, daß es in Fällen von Lungenfettembolie zur Einschwemmung von Triglyceriden in die Lunge kommt.
4. Unsere bisherigen Untersuchungen ergaben keine Hinweise dafür, daß außer den Triglyceriden in Fällen von Lungenfettembolie andere Lipidsubstanzen (Cholesterin, Cholesterinester) vermehrt sind.
5. In der Fraktion I konnte reines Cholesterin, in der Fraktion II Fettsäuren und in der Fraktion IV zumindest teilweise Cholesterinester festgestellt werden.
6. Nachdem die hierfür notwendigen Voraussetzungen geschaffen sind, wird nunmehr angestrebt, eine Meßmethode zur quantitativen Erfassung der Fraktion III auszuarbeiten, um den Grenzwert zwischen tödlicher und nichttödlicher Fettembolie zu ermitteln.

Dozent Dr. W. HOLCZABEK, Wien IX (Österreich), Sensengasse 2,
Institut für gerichtliche Medizin der Universität

H. SACHS (Münster/Westf.): Cadmiumspeicherung in der Niere eines Säuglings.

H. REH (Düsseldorf): Die Verfettung der Alveolarepithelien beim plötzlichen Tod.

W. JANSSEN (Heidelberg): Das Verhalten der Alveolarzellen unter Sauerstoffentzug. (Erscheint in dieser Zeitschrift.)

J. SCHRÖDER (Hamburg): Bemerkungen zur Frage des plötzlichen Todes infolge Arzneimittel-Allergie.

E. BORN (Köln): Stirnhirnschädigung und Selbstmord. (Mit 4 Textabbildungen.)

Drei Fälle unseres Sektionsmaterials stellten uns vor die Frage, ob der von ihnen vollzogene Selbstmord ursächlich auf die anatomisch nachgewiesene Stirnhirnschädigung zurückzuführen sei.